



# INSELGEMEINDE JUIST

Staatlich anerkanntes Nordseeheilbad

Inselgemeinde Juist • Strandstraße 5 • D-26571 Juist

## Der Bürgermeister

Herrn  
Heino Behring  
Rosengang 1

26571 Juist

Auskunft erteilt: Dr. Tjark Goerges  
Sachgebiet: Bürgermeister  
Telefon: 04935 809-110  
Telefax: 04935 809-809  
E-Mail: bgm@juist.de  
Web: www.gemeinde-juist.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

Juist

tgo

22.05.2019

Sehr geehrte Herren Behrends und Behring,

ich bedanke mich für Ihre Schreiben und Kommentare zu den aktuellen Entwicklungen auf unserer Insel Juist. Herr Behrends, ich entschuldige mich für das späte Reagieren auf Ihr Schreiben aus dem letzten Herbst, doch änderten sich die Randbedingungen immer wieder und im Gemeinderat hatte ich öffentlich bereits zu dem Thema Stellung bezogen.

Im Vorfeld sollte uns allen klar sein: Nichts ist so sicher wie der Wandel. Die Welt auf der wir leben, durchlebt gegenwärtig einen der gravierendsten Zeitphasen, die so geballt wie gegenwärtig kaum an Veränderungen und Geschwindigkeit übertroffen werden kann. Der Mensch als wesentlicher Verursacher dieser Veränderung ist sich einerseits dieser Verantwortung bewusst, teilweise aber auch weniger. Je stärker wir betroffen sind, desto größer die Wut aber auch die Beharrlichkeit den Zustand zu erhalten.

Ja, hier auf Juist ticken die Uhren langsamer, aber eine Weiterentwicklung ist auch hier nicht aufzuhalten, wenn nicht sogar gewollt.

Ein wichtiges Element des Zusammenlebens, auch auf einer Insel ist die Architektur der Gebäude, die uns täglich umgeben. Wie wir seit Jahren feststellen, sind viele der uns bekannten Häuser abgerissen und neu gebaut worden. Einen Effekt hat dies meines Erachtens definitiv: das vermeintlich romantische beschaulich schlichte Juist mit den Backsteinhäusern verändert sich. Viele Häuser sind größer geworden als deren Vorgänger und wirken wuchtiger. Aber: Bedenken Sie bitte, Juist hatte immer schon große Repräsentanz Bauten. Diese existieren überwiegend noch und die eigentlichen traditionellen Gebäude, wie z.B. das Haus Siebje, vermitteln immer noch den Charme der traditionellen Insel.

Hinsichtlich der Bausubstanz der hiesigen Häuser müssen wir differenzieren und feststellen, dass es Objekte gibt, die durchgehend solide gebaut worden sind. Diese gilt es zu erhalten, insofern sie architektonisch und energetisch sinnvoll zu erhalten sind. Leider ist dies bei

einigen Häusern nicht der Fall. Entweder sind die Keller durch aufsteigendes Grundwasser beschädigt oder die energetische Sanierung rechnet sich nicht.

Hinsichtlich des Bahnhofgebäudes, welches Jahrzehnte als öffentliches Gebäude erlebt werden durfte, spielen sicherlich noch weitere Aspekte eine Rolle. Bedenken sie bitte aber auch, dass der letzte Gast dort vor 37 Jahren in Empfang genommen worden ist und das Gebäude teilweise bereits umgebaut worden ist. Jetzt, nach 30 Jahren Nationalpark Haus (im alten Bahnhof) stellt das Nationalpark Haus den Antrag an den Eigentümer, der Reederei Frisia, die Fläche der Ausstellung zu erweitern um dem Gast ein zeitgerechtes Angebot anbieten zu können. Während der baulichen Prüfung stellte sich heraus, dass das Objekt dermaßen marode ist, daß nur ein Neubau Sinn macht.

Ja, dieser Ansatz ist zunächst überraschend, da damit erstmal kein Teilnehmender der begleitenden Runde gerechnet hatte. Bei genauer Betrachtung ist dieser Ansatz allerdings nachvollziehbar, da generelle bauliche als auch energetische Sanierungen im größeren Stil notwendig wären. Fraglich ist also: Wie kann ein Gebäude dieser Art um- bzw. neugebaut werden ohne dass ein „Teil Juists“ verloren geht?

Die prinzipielle Antwort lautet: Es müssen die wesentlichen Stilelemente herausgestellt werden und in einem neuen Gebäude wiederzufinden sein. Das ist die Aufgabe des Architekten, der von der Reederei beauftragt ist.

Ein zusätzlicher Aspekt ist die Finanzierung dieser Baumaßnahme. Da es sich bei dem Nationalpark Haus um ein Objekt von überregionalem Interesse handelt, ist es möglich mit Fördermitteln explizit den Bauabschnitt für das Nationalpark Haus zu fördern, allerdings nicht komplett. Alle weiteren Gebäudeteile werden ausschließlich durch die Reederei finanziert. Der Förderantrag ist gegenwärtig in Bearbeitung. Es ist bislang noch nicht klar, welche Förderquote möglich sein wird und ob überhaupt, je nach Förderquote, gebaut werden wird. Diese Unwägbarkeit ist so groß, dass wir bislang dieses Projekt noch nicht der Öffentlichkeit vorgestellt haben, was dann zeitnah geschehen wird. Hinzu kommt, dass final immer der Gemeinderat zustimmen muss, da die baulichen Veränderungen auch den Bebauungsplan tangieren.

Zusammengefasst: Es werden Möglichkeiten geprüft und es ist noch nichts entschieden. – Diese Information hatte ich bereits vor Monaten öffentlich im Gemeinderat dargestellt.

Ein weiterer Punkt, den Sie in Ihrem Schreiben aus dem Herbst aufgeworfen hatten, war die Nutzung des Zwischendeichgeländes. Ja, es hat vor längerer Zeit eine Studie zur möglichen Gestaltung dieses Areals gegeben. Teilweise wurde der Ansatz auch so umgesetzt. So ist das Areal südlich des alten Bahnhofs entsprechend entwickelt worden. (Anmerkung: Meines Erachtens ist nicht erkennbar, dass dies mal der alte Bahnsteig war – und es gibt keine

Beschwerden).

Die Planungen zum Bau der Rettungswache und des Feuerwehrgerätehauses sind durch mehrere Planungsphasen bestätigt worden, natürlich unter Beteiligung der Öffentlichkeit, und somit meines Erachtens nach den demokratischen Prinzipien umgesetzt worden. Der Bauantrag für die Rettungswache ist durch den Landkreis genehmigt und erste Maßnahmen haben bereits stattgefunden.

Zum Thema E-Mobilität

Dieses Thema wird uns herausfordern. Wir nehmen bereits seit Jahren eine Erhöhung der Verkehrsdichte durch zunehmende Mietfahrräder wahr. Die Fahrgeschwindigkeit ist überschaubar und sobald ein nicht so recht erfahrender Radfahrer aber stoppt, fährt das Gefährt nicht weiter. Bei Pedelecs ist dieser Moment kritischer zu bewerten, zumal auch die Kilometerzone >15km/h schneller erreicht werden kann. Das gleiche gilt für andere E-betriebene Geräte.

Hinzu kommen der Pferdeverkehr, gewerbliche Fahrradnutzer, unvorsichtige Fußgänger und „freilaufende“ Kinder.

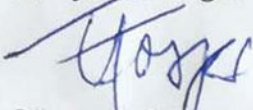
Hier müssen wir zügig klare Regeln aufstellen. Somit ist auch zu prüfen, inwieweit der Verleih von Pedelecs überhaupt Sinn macht. Allein diese Fragestellung zeigt in welchem Spannungsfeld wir uns befinden. Die Nutzung von Pedelecs für hiesige Private und Unternehmer ist meines Erachtens sinnvoll.

Rechtlich ist eine Regelung nicht ganz einfach zu gestalten, doch lassen wir dies gerade prüfen. Vor diesem Hintergrund kann ich derzeit niemandem empfehlen in den Verleih von elektrisch betriebenen Geräten zu investieren.

Meine Herren, ich hoffe, ich habe ihnen soweit die wesentlichen Fragen beantwortet und freue mich immer wieder auf einen Besuch Ihrerseits während meiner Sprechstunde oder während der öffentlichen Sitzungstermine. Die sozialen Medien erzeugen zwar eine Meinung, aber eben nur untern Denen, die sie nutzen.

Zuhören und Antworten kann man am Besten im direkten Dialog.

Mit besten Grüßen,  
Ihr Tjark Goerges



Bürgermeister und Kurdirektor  
Inselgemeinde Juist